



DR. ANNA KÖBBERLING, MDL

# NEUES

## AUS DEM LANDTAG

### Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

und plötzlich haben wir November... Das einzige, das so ist wie immer, ist allerdings die bunte Herbstfärbung der Wälder. Halloweenpartys, Laternenumzüge und Martinsfeuer wurden abgesagt. Auch die Gedenkfeiern zu den Novemberpogromen und der Schulbesuchstag finden nicht in der gewohnten Weise statt. Hotels, Restaurants und zahlreiche andere Betriebe müssen geschlossen bleiben. Wir alle hätten es uns anders gewünscht. Gleichzeitig wissen wir, wie wichtig der partielle Lockdown ist, um Schlimmeres, nämlich ein komplett überlastetes Gesundheitssystem, zu verhindern.

Und wir dürfen nicht vergessen: Wir haben es schon einmal geschafft! Auch der Lockdown im Frühjahr war ein gewaltiger Einschnitt mit enormen wirtschaftlichen Folgen – aber die Grundlage für einen einigermaßen entspannten Sommer! Seit dem Frühjahr sind wir in vielen Punkten schlauer und auch schneller geworden, so dass sich die beiden Szenarien grundlegend voneinander unterscheiden. Für den Bereich, für den ich in der Fraktion zuständig bin und bei dem mich besonders viele Anfragen erreichen, die Wirtschaftspolitik, bedeutet das z.B., dass die Unternehmenshil-

fen auskömmlicher bemessen sind. Die Tatsache, dass sie sich nicht nur nach den Betriebskosten, sondern nach dem Umsatz des Vorjahresmonats richten, heißt, dass auch ein „Unternehmerlohn“ enthalten ist. Und auch die Auszahlung wird diesmal schneller und reibungsloser laufen, als beim letzten Mal.

Ich kann übrigens nicht finden, dass das Parlament nicht ausreichend beteiligt wurde: In jeder Fraktionssitzung, jedem Landtagsplenum und jeder Sitzung des Wirtschafts- und des Finanzausschusses ging es um die Coronalage, den politischen Umgang damit und die wirtschaftlichen Folgen. Die Abgeordneten waren in alle Diskussionen permanent eingebunden und haben zur Meinungsbildung beigetragen.

Jetzt hängt es von uns allen ab, dass die Maßnahmen greifen und wir Ende des Monats deutlich geringere Infektionszahlen haben als jetzt. Wenn diese Hoffnung eintritt, verschafft es uns Luft bis zur problemlosen Verfügbarkeit von Antigen-Tests und dann hoffentlich bald auch einem Impfstoff. Bleibt gesund und achtet auf Eure Mitmenschen!

Ihre/Eure Anna Köbberling



Landtagskandidatin Dr. Anna Köbberling und B-Kandidat Thorsten Schneider

### Dr. Anna Köbberling als Landtagskandidatin der SPD nominiert

---

#### B-Kandidat wird Thorsten Schneider

Im September haben mich die Genossinnen und Genossen bei der Wahlkreis-Konferenz der SPD Koblenz im Wahlkreis 9 (linke Rheinseite) erneut zur Kandidatin für die Landtagswahl am 14. März 2020 nominiert. Ich habe mich sehr darüber gefreut.

Mein B-Kandidat wurde der 42-jährige Bankbetriebswirt und Stadtrat Thorsten Schneider. Die Koblenzer Jusos-Vorsitzende, Nina Nell, wurde als weitere Listenkandidatin gewählt. Für das Vertrauen in Thorsten, Nina und mich bedanke ich mich herzlich.

Bei dieser Veranstaltung hatte ich die Gelegenheit, meine wichtigsten Themen für die kommende Wahlperiode vorzustellen. Natürlich steht an erster Stelle, dass die SPD führende politische Kraft im Land bleibt und Malu Dreyer ihre politische Arbeit als Ministerpräsidentin fortsetzen kann. Wir brauchen so eine empathische und kluge Person an der Spitze unseres Bundeslandes! Christian Baldauf kann ich mir an dieser Stelle beim besten Willen nicht vorstellen...

Meine konkreten Ziele für Koblenz sind: Wohnungsbau, Gesundheitswesen, Hochschulen und Stadtentwicklung. Eine eigene Wohnung als Rückzugsgebiet und Wohlfühlort ist kein Luxus, sondern Grundbedürfnis aller Menschen. Ich werde mich daher für eine feste Kooperationsvereinbarung zwischen Stadt und Land zum Bau von neu-

en günstigen Wohnungen einsetzen. Ferner werde ich den Prozess der Verselbständigung der Universität zu einem kleinen, aber hochwertigen Leuchtturm mit bundesweiter Strahlkraft eng begleiten. Als Mitglied in beiden Kuratorien habe ich natürlich auch die Hochschule Koblenz fest im Blick. Beide Einrichtungen tragen zur Versorgung unserer Region mit den notwendigen Fachkräften bei.

Zur Sicherung der Ärzteversorgung möchte ich erreichen, dass Studierende der Medizin an der Universität Mainz nach der ersten Phase ihres Studiums den praktischen Teil in einem Krankenhausverbund in Koblenz fortsetzen können, wie es in Trier bereits möglich ist. Denn wer hier studiert hat, bleibt häufig auch in unserer Region.

Während der BuGa 2029 soll Koblenz nicht nur ein Ort zum Übernachten sein. Vielmehr sollten die Besucherinnen und Besucher in unserer schönen Stadt verweilen wollen. Die Weichen hierfür müssen schon jetzt gestellt werden – daher setzte ich mich neben der Idee einer Zip-line und einer Seebühne für ein nachhaltiges Kulturangebot ein, das auch nach der BuGa noch Bestand hat.

Alle diese Ziele sind Ergebnis eines intensiven Austauschs mit Vereinen, Verbänden, SPD-Ortsvereinen und einzelnen Bürgerinnen und Bürgern – jetzt brauche ich eure Unterstützung, damit wir sie gemeinsam umsetzen können!



## Haushaltsplan 2021

### Gestärkt in die Zukunft

Der Landtag Rheinland-Pfalz hat am 8. Oktober in erster Lesung über den Landeshaushalt 2021 beraten. Der Regierungsentwurf entstand unter der Prämisse, dass unser Alltag auch im kommenden Jahr durch die Pandemie geprägt sein wird. Der Etat für das Jahr 2021 ist dennoch kein Sparhaushalt, sondern ein Zukunftshaushalt. In einem weiterhin herausfordernden konjunkturellen Umfeld übernimmt die Landesregierung Verantwortung und legt erneut einen Schwerpunkt auf die Stärkung der kommunalen Handlungsfähigkeit und den Erhalt der staatlichen Investitionstätigkeit. Der Corona-Schutzschirm für die Kommunen wächst mit dem Landeshaushalt auf nahezu eine Milliarde Euro an.

Die Krankenhausinvestitionen werden in 2021 um 36,7 Millionen Euro angehoben. Daneben ist und bleibt der Bildungsbereich das Kernstück sozialdemokratischer Landespolitik: Für die gesamte Bildungskette von der Kita bis zur Hochschule sind nahezu 6,5 Milliarden Euro im Haushaltsentwurf vorgesehen. Die Investitionen in die frühkindliche Bildung steigen um mehr als 210 Millionen Euro, 378 neue Planstellen werden an den Schulen geschaffen. Auch in Pandemie-Zeiten gibt es keinen Rabatt bei der Sicherheit: Die Zahl der Polizistin-

nen und Polizisten wächst bis Ende 2024 auf rund 10.000 ausgebildete Beamtinnen und -beamten an.

Mit zwei Nachtragshaushalten hat die SPD-Regierung schnell, verlässlich und kraftvoll auf die Krise reagiert, das Gesundheitssystem und die Wirtschaft gestärkt sowie die Kommunen unterstützt. Mit dem Etat für das kommende Jahr schaffen wir Stabilität in Kernbereichen der Landespolitik und stellen die richtigen Weichen in Zukunftsfeldern: Für handlungsfähige Kommunen und ein modernes Gesundheitswesen, für gelingende Bildung von der Kita bis zur Hochschule, für einen starken Rechtsstaat und eine leistungsfähige Infrastruktur, für die Digitalisierung unserer Gesellschaft und zur Gestaltung der Transformation von Wirtschaft und Arbeit sowie zur Bewältigung des Klimawandels.

Uns als Abgeordneten ist allerdings bewusst, dass es zwischen Entwurf und Endfassung Unterschiede gibt. Als Regierungsfractionen werden wir uns in den kommenden Monaten intensiv mit den Vorschlägen der Ministerien befassen. Zur guten parlamentarischen Praxis in Rheinland-Pfalz gehört, dass die Fraktionen des Landtags im Haushalt eigene Akzente und Schwerpunkte setzen werden.



### „Koblenz aus der Sicht der Gewerkschaften“

Insgesamt zwölfmal habe ich in meiner Abgeordnetentätigkeit „Koblenz-Reisen“ unter verschiedenen Themenstellungen durchgeführt, habe Unternehmen und Betriebsräte, Kirchen, Künstler\*innen, Medienvertreter\*innen, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen getroffen, habe mich mit den Themen Pflege, Hartz-IV-Bezug oder Flucht beschäftigt. Meine letzte Wahlkreisreise in dieser Legislaturperiode führte mich zu den Gewerkschaften. Ich sprach mit dem regionalen DGB-Vorsitzenden Sebastian Hebeisen, mit dem 1. Bevollmächtigten der IG-Metall, Ali Yener, mit Vertreterinnen und Vertretern der GEW, der Gewerkschaft der Polizei, der IG BAU und der NGG. Ein Gespräch mit ver.di musste wegen der Tarifauseinandersetzungen verschoben werden und ist für Mitte des Monats terminiert.

Gemeinsames Thema nahezu aller Gesprächspartner war die abnehmende Tariffähigkeit auf Arbeitgeberseite. Insbesondere im Handwerk sei eine Flucht aus den Innungen zu beobachten, so dass der Verhandlungspartner fehle. Im Gastronomiebereich sei dieser Trend auf die Spitze getrieben, berichtete der Geschäftsführer der NGG

Mittelrhein, Volker Daiss: Seit 2018 gebe es bis auf einige Haustarifverträge praktisch keine Tarifverträge mehr. Umso größer ist die Bedeutung des gesetzlichen Mindestlohns. Was kann man tun? Sebastian Hebeisen forderte von der Politik, gemeinsam mit der Handwerkskammer eine „Gute-Arbeit“-Kampagne zu starten. Gerade im Handwerk sei der Arbeitskräftemangel ja deutlich sichtbar.

Dieser Forderung schloss sich auch die IG BAU an: Der Bezirksvorsitzende, Michael Köther, brachte den Gedanken einer Innungspflicht im Zuge der 2. Novelle der Handwerksordnung ins Spiel. Die Innungen müssten es als ihre Aufgabe begreifen, Tarifverträge abzuschließen. „Eine Arbeit, die nachgefragt wird, muss auch so entlohnt sein, dass man davon leben kann – auch von der Rente“, sagte er. Die Nachfrage sei ja im Baubereich ungebrochen. Die einzige Gruppe von Arbeitnehmer\*innen, die durch die Corona-Pandemie von Kurzarbeit betroffen war, waren die Gebäudereiniger – insbesondere, wenn sie Objekte wie Flughäfen oder Schulen putzen.

*(Fortsetzung siehe Folgeseite)*



**(Fortsetzung)** Die Zahl der Gewerkschaftsmitglieder hat aber durch die Corona-Krise kaum abgenommen. Koblenz liegt beim gewerkschaftlichen Organisationsgrad mit 73.000 Mitgliedern bei 400.000 Arbeitsplätzen im guten Durchschnitt, berichtet Sebastian Hebeisen. Allerdings werde die Mitgliedschaft jedes Jahr weiblicher, was ja ein positiver Trend sei.

Mit der GEW sprach ich vor allem über die organisatorischen Änderungen im Schulunterricht aufgrund der Corona-Pandemie. „Insgesamt läuft es gut – weil die Kolleg\*innen sich die Beine ausreißen“ berichten Klaus Schabronat und Johannes Kalowsky. Die Selbstaubeutung nehme zu – und natürlich auch der digitale Unterricht. Schabronat warnt dabei vor einer „Digitalisierungs-Panik“. Die ältere Lehrer-Generation habe z.T. Ängste vor der unbekanntem Technik. Hier müsse es mehr Fortbildungen geben. Auch die Gerätewartung müsse sichergestellt sein.

Im Gespräch mit der Gewerkschaft der Polizei (GdP) ging es natürlich um die geplante Studie zur Diskriminierung. Sascha Büch betonte, wie

wichtig der GdP sei, dass auch die Ursachen für bestimmtes Verhalten untersucht würden. Insgesamt sei man mit dem Design der Studie sehr zufrieden – stamme es doch maßgeblich aus Rheinland-Pfalz. Hinsichtlich der Einstellungszahlen werden die Bemühungen von Innenminister Roger Lewentz über die letzten Jahre durchaus gesehen. Das Land Rheinland-Pfalz hat noch nie so viele Polizistinnen und Polizisten gehabt wie jetzt. Aber natürlich müsse es bei den hohen Einstellungszahlen auch in Zukunft bleiben, denn Abgänge müssen ausgeglichen werden, und es arbeite auch nicht jede Person in Vollzeit. Auch die Aufgabenbelastung habe zugenommen: notwendige Task Forces gegen Rechtsradikalismus und Terrorismus „verschlingen“ ganze Abschlussjahrgänge.

Alle Gespräche haben mir wieder einmal eine Fülle von Anregungen für die politische Arbeit geliefert und mir viele neue Einblicke gewährt. Das Konzept der „Koblenz-Reisen“ hat sich für meine Tätigkeit sehr bewährt.

# IMPRESSUM

**Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.)**  
Dr. Anna Köbberling, MdL  
Triererstr. 69  
56072 Koblenz

**Kontakt**  
+49 (0) 261 650 129 45  
info@annakoebberling.de

**Bildquellen**  
privat, unsplash

**Layout und Gestaltung**  
Dennis Feldmann, Markus Koch

**Redaktion**  
Anna Köbberling, Ksenia Stähle,  
Olivija Shterjova

**Verbreitung**  
LT-Wahlkreis 9

**Erscheinungstermin**  
05. November 2020